

Bericht	Geschäftsbereich	Kultur, Bildung & Sport
	Ressort / Stadtbetrieb	Geschäftsbereich 2.2 - Kultur, Bildung und Sport
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Monika Bistram 563 6545 563 4633 monika.bistram@stadt.wuppertal.de
	Datum:	24.01.2005
	Drucks.-Nr.:	VO/0124/05 öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
16.02.2005	Kulturausschuss	Entgegennahme o. B.
Jahresbericht 2004 - Begegnungsstätte Alte Synagoge		

Grund der Vorlage

Information des Kulturausschusses

Beschlussvorschlag

Der Bericht wird entgegen genommen o. B.

Unterschrift

(Drevermann)
Beigeordnete

Begründung

Darstellung der Aktivitäten der Begegnungsstätte Alte Synagoge im Jahr 2004

Anlagen

Textanlage

Begegnungsstätte Alte Synagoge Wuppertal

Tätigkeitsbericht 2004

Unter großer Teilnahme der Öffentlichkeit konnte die Begegnungsstätte im April 2004 ihr 10jähriges Bestehen feiern. Mit ihren Veranstaltungen, Forschungs- und Lernprojekten sowie Publikationen zur Geschichte der Wuppertaler Juden und zur Geschichte des Nationalsozialismus in Wuppertal hat sich die Einrichtung fest als lokale NS-Gedenkstätte in der Stadt etablieren können. Die Qualität ihrer pädagogischen und kulturellen Arbeit in der Erwachsenenbildung und als außerschulischer Lernort ist auch landes- und bundesweit wahrgenommen und gewürdigt worden. Die Begegnungsstätte Alte Synagoge Wuppertal ist regelmäßig aktiv auf den bundesweiten Gedenkstättenseminaren und auf Tagungen und Symposien des Landes NRW vertreten.

In der Stadt konnte sich die Begegnungsstätte zu einer feststehenden und stark nachgefragten Institution entwickeln. Entstanden sind interessante, verlässliche und langfristige Partnerschaften mit Schulen, vielseitige Kooperationen mit sozialen, kulturellen, bildenden und wissenschaftlichen Einrichtungen.

Die Begegnungsstätte knüpft und pflegt Kontakte zu ehemaligen Wuppertalerinnen und Wuppertalern, die heute, hochbetagt, als Holocaust-Überlebende im Ausland leben. Sie arbeitet eng mit der Jüdischen Kultusgemeinde zusammen und wird als Vermittlerin zwischen Juden und Nichtjuden in Anspruch genommen.

Problem und Chance zugleich ist die Tatsache, dass die Begegnungsstätte nicht über eine sonst in NS-Gedenkstätten übliche Dauerausstellung (meistens zu „Verfolgung und Widerstand“) verfügt. Es ist also nicht möglich, Gruppen zu bedienen, die eine „Führung“ haben möchten, obwohl das immer noch nachgefragt wird, wenn auch, vor allem seit der Einweihung der Bergischen Synagoge in Barmen, nicht mehr so häufig. Vielmehr mussten und müssen für die pädagogische Arbeit ständig neue Angebote entwickelt und umgesetzt werden (Projekte, AG, Forschung, Gedenktag-Gestaltung usw.), was sehr zeit- und personalintensiv ist. Die Nachfrage durch die Schulen kann daher nicht annähernd befriedigt werden.

Fast gar nicht nachgefragt werden Ausstellungen, so dass erwogen werden muss, ob sich der Aufwand dafür überhaupt noch rechnet. Die Begegnungsstätte wird in erster Linie als Veranstaltungsort und als Institution für Beratung, Forschung, Projektentwicklung und Lernen wahrgenommen.

Nach zehn Jahren Gedenkstättenarbeit hat sich die von Anfang an nicht üppige finanzielle Situation dramatisch verschlechtert. Nur unter großem persönlichen Einsatz der Leitung konnte die Arbeit auch 2004 noch weitergeführt werden, wenngleich das Haus mittlerweile für mehrere Wochen, stets innerhalb der Schulferien, geschlossen werden muss. Der Trägerverein Begegnungsstätte Alte Synagoge Wuppertal e.V. hat daher bereits einige Initiativen ergriffen, um die Arbeit des Hauses abzusichern. Neben der gezielten Suche nach größeren finanziellen Hilfen ist dies vor allem die Gründung eines Fördervereins.

Inhalt	Seite
1. Ausstellungen	2
2. Veranstaltungen	2
Veranstaltungsreihen	2
Einzelveranstaltungen	4
3. Historische Stadtspaziergänge/ Exkursionen/ Reisen/ Gedenkstättenfahrten	5
4. Lehrerfortbildungen	5
5. Betreuung von Besucherinnen und Besuchern/ Interviews und Besuche	6
6. Gedenkbuch für die ermordeten Juden aus dem Bergischen Land	6
7. Netzwerkarbeit, Kooperationen und Arbeitsgemeinschaften	7
8. Forschungsprojekte	8
9. Publikationen/ Rundfunk- und Fernsehbeiträge	9
10. Archiv, Präsenzbibliothek und Zeitungsausschnittsammlung	9
11. Praktikantinnen und Mitarbeiterinnen	10
12. Finanzen	10
13. Anhang: Auswahl aus dem Pressespiegel (nicht für e-mail-Fassung)	

1. Ausstellungen

12.2.-8.4.2004: Der nationalsozialistische Völkermord an den Sinti und Roma. Eine Ausstellung des Dokumentations- und Kulturzentrums deutscher Sinti und Roma, Heidelberg

2.5.-10.6.2004: Gedenke/ Sachor. Skulpturen und Bilder gegen das Vergessen von Horst Meister, Viersen. Eine Ausstellung in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Wuppertal, der Kirchlichen Hochschule Wuppertal und dem Freundeskreis Beer Sheva

27.6.2004: Freigegeben ab 9 Monaten. Eine Kunstaussstellung von Jaroslav Mierzicki, Dortmund, zugunsten des neuen jüdischen Friedhofs (bis 20.10.2004)

7.11.2004: Krankenmord im Nationalsozialismus. Eine Ausstellung der Gedenkstätte Grafeneck (bis 19.12.2004)

2. Veranstaltungen

2.1. Veranstaltungsreihen

Zur Ausstellung „Der nationalsozialistische Völkermord an den Sinti und Roma“

24.2.2004: Führung durch Anita Awosusi

25.2.2004: Führung durch Anita Awosusi

4.3.2004: Auf Wiedersehen im Himmel. Filmabend

18.3.2004: Sczurowa. Filmabend

25.3.2004: Ein stiller Held - Paul Kreber und die Rettung der Wuppertaler Sinti vor dem Holocaust. Vortrag von Michael Okroy, M.A.

1.-29.3.2004 Hebräischkurs. Leitung: Nurit Chaskiel

Anlässlich des 10jährigen Bestehens der Begegnungsstätte Alte Synagoge:

15.4.2004: Zehn Jahre Begegnungsstätte Alte Synagoge Wuppertal. Festakt im Sitzungszimmer des Verwaltungsgebäudes Elberfeld. Festansprache: Prof. Dr. Wolfgang Benz, Direktor des Zentrums für Antisemitismusforschung, Berlin

18.4.2004: „Empfänger unbekannt.“ Eine szenische Lesung des Textes von Kressman Taylor mit Joachim Król und Harald Gieche in der Kirche in der City. Musik: Helena Rüegg, Regie: Heike Beutel, Leitung: Barbara Krott, WupperTheater mit Förderung des Kulturbüros u.a.

19.4.2004: Geschichtsorte zwischen „Erinnerungskleinklein“ und Forschung? Anspruch und Praxis von Gedenkstätten in Nordrhein-Westfalen. Vortrag von Angela Genger, Leiterin der Mahn- und Gedenkstätte in Düsseldorf

21.4.2004: Lernen zum Nationalsozialismus. Vorträge und Präsentationen von David M. Mintert, Michael Okroy und Ulrike Schrader

22.4.2004: Wilhelm Unger (1904-1984). Vortrag von Dipl. Ing. Peter Busmann, Architekt der Begegnungsstätte Alte Synagoge Wuppertal

Veranstaltungsreihe „350 Jahre jüdische Kultur in Amerika“

in Zusammenarbeit mit der Bergischen Universität Wuppertal, der Bergischen Musikschule, des Cinetal-Programmkinos, der Jüdischen Kultusgemeinde Wuppertal und der Begegnungsstätte Alte Synagoge

3.11.2004: Crossing Delancy. 1. Filmabend

4.11.2004: Träumen in Englisch, rechnen in Deutsch. Wuppertaler Jüdinnen und Juden in den USA. Vortrag von Ulrike Schrader

9.11.2004: „Empfänger unbekannt“. Szenische Lesung (Wdh. vom 15.4.2004) im Forum Maximum im Rex-Theater

10.11.2004: Unstrung Hereos. 2. Filmabend

11.11.2004: Reformjudentum und jüdische Arbeiterbewegung in den USA. Vortrag von Prof. Dr. Karlheinz Schneider, Wiesbaden-Heidelberg

14.11.2004: Babylon im Westen. Jüdisches Leben in Amerika. Vortrag von Rabbiner Bea Wyler, Schweiz

17.11.2004: Glauben ist alles. 3. Filmabend

20.11.2004: Di grine kusine. Jiddische Musik in den USA. Konzert im Forum Maximum im Rex Theater. Leitung: Roswitha Dasch und Rokella Verenina

23.11.2004. Good bye, Columbus. Jüdisch-amerikanische Schriftsteller. Vortrag von Dr. Bettina Hofmann, Wuppertal

24.11.2004: Meschugge. 4. Filmabend

2.2. Einzelveranstaltungen

25.1.2004: Gedenkveranstaltung für die Opfer des Nationalsozialismus in der Kirche in der City, mit Schülern des Gymnasiums Bayreuther Straße (Leitung Gudrun Wüster), Schülern der Hauptschulen Hügelstraße und Gertrudenstraße und der Bergischen Musikschule

30.1.-1.2.2004: Seminar des Fachbereichs Erziehungswissenschaften der Bergischen Universität Wuppertal: „Erziehung als Dialog“, Leitung: Prof. Dr. Friedhelm Beiner

5.2.2004: Vortrag zum Jahresthema. Eine Veranstaltung der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Wuppertal

9.2.2004: Karl Emil Franzos: Der Pojaz oder Lessings Nathan buchstabieren. Forum Maximum im Rex-Theater. Eine Veranstaltung mit dem Verein Else Lasker-Schüler-Haus

16.2.2004: Die Germania Judaica – Zentrum jüdischen Wissens in Köln. Vortrag von Dr. Annette Haller

17.2.2004: Vorgestellt: Café Negev. Café Negev, Wuppertal-Barmen. Eine Veranstaltung mit der Jüdischen Kultusgemeinde Barmen

14.3.2004: mutig – streitbar – reformerisch. Buchpräsentation des Buches über die Wuppertaler Familie Landé mit Anna-Maria Reinhold und Elke Brychta

30.3.2004: Aus dem Schatten der Katastrophe. Die deutsch-israelischen Beziehungen in der Ära Konrad Adenauer und David Ben Gurion. Vortrag von Dr. Niels Hansen. Eine Veranstaltung der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Wuppertal

11.5.2004: Das Vernichtungslager Sobibór. Vortrag von Jules Schelvis. Eine Veranstaltung des Antifaschismus-Referats der Bergischen Universität und des Vereins zur Erforschung der sozialen Bewegungen im Wuppertal

19.5.004: Hans Schmitz zum 90. Geburtstag. Ein Abend mit Dr. Dieter Nelles, Ulrich Klan und Volker Hoffmann. Eine Veranstaltung des Vereins zur Erforschung der sozialen Bewegungen im Wuppertal

29.6.2004: Das Konzentrationslager Kemna als Thema im Unterricht. Vortrag von David M. Mintert, M.A.

6.7.2004: Willi Ahrem – ein Judenretter aus Wuppertal. Vortrag von Dr. Beate Kosmala, Zentrum für Antisemitismusforschung Berlin

8.7.2004: Eine Auslegung des aktuellen Wochenabschnitts von Rabbiner Julian-Chaim Soussan, Düsseldorf. Eine Veranstaltung der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit

18.7.2004: Tod, Sterben und ewiges Leben im Judentum. Vortrag von Rabbiner Dr. Baruch Rabinowitz, Wuppertal

21.7.2004: Die Entwürfe des Kreisauer Kreises für ein neues Deutschland. Vortrag von Prof. Dr. Günter Brakelmann

25.7.2004: DoPen! Zeitgenössische Texte Dortmunder Autoren zur Ausstellung „Freigegeben am 9 Monaten“

19.9.2004: Der 17. September 1944: Zum Gedenken an die letzte Deportation Wuppertaler Jüdinnen und Juden. Vortrag von Sandra Schmiedel, Sonja Grabowsky und Ulrike Schrader

22.9.2004: Die Kinder von La Hille. Flucht und Rettung vor der Deportation. Vortrag von Vera Friedländer, Berlin

6.10.2004: „Machet keine Dummheiten, während ich tot bin“. Theodor Herzl. Vortrag von Dr. habil. Ludger Heid. Eine Veranstaltung der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit in Wuppertal

12.10.2004: Dass wir noch die alte Kinderhoffnung hätten auf das Wunder am kommenden Tag. Lesung von Gerda Erlinghagen aus dem Werk von Marie Luise Kaschnitz

1.12.2004: Ist das neue Testament ein jüdisches Buch? Leo Baecks Sicht des Evangeliums als Urkunde jüdischer Glaubensgeschichte. Vortrag von Prof. Dr. Bertold Klappert. Eine Veranstaltung der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit

9.12.2004: Hartheim. Wohin unbekannt. Briefe und Dokumente. Vortrag von Ulrike Schrader zur Ausstellung „Krankenmorde im Nationalsozialismus“

3. Historische Stadtspaziergänge/ Exkursionen/ Reisen/ Gedenkstättenfahrten

- 21.3.2004: Ulrike Schrader: Der jüdische Friedhof am Weinberg
- 29.3.2004: Ulrike Schrader: Auf den Spuren Else Lasker-Schülers
- 2.5.2004: Michael Okroy: Das braune Wuppertal
- 6.6.2004: Ulrike Schrader: Der jüdische Friedhof am Weinberg
- 29.6.2004: Ulrike Schrader: Auf den Spuren Else Lasker-Schülers
- 11.7.2004: Michael Okroy: Die Adolf-Hitler-Straße. Wuppertals Magistrale in der NS-Zeit
- 8.8.2004: Michael Okroy: Das braune Wuppertal
- 15.8.2004: Ulrike Schrader: Auf den Spuren jüdischer Geschichte in Elberfeld
- 29.8.2004: Ulrike Schrader: Auf den Spuren Else Lasker-Schülers
- 3.10.2004: Ulrike Schrader: „Es stehn diese Hallen in Ewigkeit.“ Führung durch die Begegnungsstätte und über den jüdischen Friedhof an der Weißenburgstraße
- 10.10.2004: Ulrike Schrader: Auf den Spuren jüdischer Geschichte in Barmen
- 24.10.-1.11.2004: Gedenkstättenfahrt nach Auschwitz und Krakau mit MitarbeiterInnen und Mitarbeitern von NS-Gedenkstätten. Die Organisation lag bei Ulrike Schrader.

4. Lehrerfortbildungen

Im Februar 2004 veröffentlichte die Begegnungsstätte die Arbeitsmappe *Unterrichtsmaterialien zum Bilderbuch "Papa Weidt. Er bot den Nazis die Stirn" von Inge Deutschkron und Lukas Ruegenberg* (ISBN 3-9807118-5-4, Euro 5,-) in einer Auflage von 1000 Stück. Durch die großzügige Förderung der Landeszentrale für Politische Bildung NRW ist es möglich, diese hochwertigen Materialien sehr günstig zu verkaufen. Die Nachfrage nach dem Buch und nach einer Einweisung in die Thematik war entsprechend hoch, so dass folgende Lehrerfortbildungen zum Thema „Kinder- und Jugendliteratur zum Nationalsozialismus und Holocaust“ unter besonderer Berücksichtigung des Bilderbuchs „Papa Weidt“ von Ulrike Schrader durchgeführt wurden.

18.2.2004: Schulreferat der vereinigten Kirchenkreise Dortmund, Dortmund

26.2.2004: Gymnasium Siegesstraße, Wuppertal

17.3.2004: Evangelisches Schulreferat Köln, Köln

13.5.2004: Evangelisches Schulreferat Wuppertal, Wuppertal

17.11.2004: Realschultag des Evangelischen Schulreferats Köln, Wuppertal

8.12.2004: DGB-Bildungswerk Hattingen, Wuppertal

5. Betreuung von Besucherinnen und Besuchern/ Interviews und Besuche

Anlässlich der Gedenkveranstaltung für die Opfer des Nationalsozialismus konnte das Gymnasium Bayreuther Straße Herrn Dr. Jehuda Riemer aus Israel vom 23.-27.1.2004 nach Wuppertal einladen. Er war ein Schüler der Schule (Hindenburg-Gymnasium) und berichtete während der Gedenkveranstaltung als Zeitzeuge.

Vom 17. bis 23.6.2004 besuchte Henry Warten aus Florida mit seiner Tochter Wuppertal, wo er aufgewachsen ist.

Vom 5. bis 12.7.2004 kam Wladimir Anapolski auf Einladung der Stadt nach Wuppertal. Er wurde von dem Wuppertaler Willi Ahrem 1941 vor der Erschießung in der Ukraine gerettet. Der Sohn Willi Ahrems, Ewald Ahrem, und die Historikerin Beate Kosmala, die die Rettungsgeschichte recherchiert hat, trafen sich in Wuppertal zu einem bewegenden Abend.

6. Gedenkbuch für die ermordeten Juden aus dem Bergischen Land

Die umfangreiche Datensammlung zur jüdischen Bevölkerung in Wuppertal und im Bergischen Land zwischen 1933 und 1945 wurde weitergeführt und verbessert. Im Jahr 2004 ist eine weitere Biografie verfasst und in das Gedenkbuch eingefügt worden (jetzt insgesamt 74). Biografien von Menschen, die den Holocaust überlebt haben und/ oder heute noch leben, werden lediglich im Computer geschrieben, aber nicht in das Gedenkbuch eingefügt. Insgesamt sind zur Zeit 5472 Personen in der Datenbank verzeichnet.

7. Netzwerkarbeit, Kooperationen, Arbeitsgemeinschaften

Seit 1997 kooperiert die Begegnungsstätte Alte Synagoge auf Initiative von Michael Okroy mit dem Wuppertaler **Polizeipräsidium**. Unter seiner Leitung fanden am 1.3., 7.6., 20.9. und am 22.11.2004 Führungen durch das Gebäude statt. Im Februar 2004 wurde mit den Unterschriften des Wuppertaler Polizeipräsidenten, der Wuppertaler Kulturdezernentin und der Leiterin der Begegnungsstätte die Konzeption „Das Polizeipräsidium Wuppertal und seine Geschichte. Einrichtung eines diktatur- und demokratiegeschichtlichen Lernorts für die Stadt Wuppertal und die Region Bergisch Land“ verabschiedet. Die Konzeption war auf Anregung der Begegnungsstätte zustande gekommen und ist von Michael Okroy inhaltlich vorbereitet worden. Als exemplarischer Lernort eignet sich das 1939 fertiggestellte Polizeipräsidium vor allem deshalb, weil dort nicht nur zentrale Aspekte der nationalsozialistischen Verfolgungs- und Vernichtungspolitik anschaulich dokumentiert und vermittelt werden können, sondern auch solche des Übergangs zur Demokratie nach 1945 und der justiziellen und politischen Aufarbeitung des NS-Unrechts. Die Konzeption sieht u.a. die Herstellung einer Informationsbroschüre zur Geschichte des Präsidioms (Gestapozentrale, Haftstätte, Neues Rathaus, Entnazifizierungsbehörde, Gerichtsschauplatz, Polizeiverwaltung) vor, die Anbringung von historischen Hinweistafeln, die Entwicklung eines zielgruppenspezifischen Führungs- und Vortragsangebots sowie die Sicherung, Dokumentation und Präsentation der im Polizeipräsidium befindlichen NS-Wandbilder.

Im Dezember 2004 fand im Präsidium eine große Gesprächsrunde mit Vertretern des Innenministeriums NRW, der Stadt Wuppertal, der Oberen Denkmalbehörde, des Landschaftsverbands Rheinland, des Regierungspräsidiums und des Bau- und Liegenschaftsbetrieb NW statt, auf der die Konzeption vorgestellt wurde und erste praktische Umsetzungsschritte vereinbart worden sind, die bis zum Tag der Offenen Tür am 1. Juli 2005 umgesetzt sein sollen. Bei allen Beteiligten fand die Konzeption großen Zuspruch.

Seit Ostern 2003 beteiligt sich die Begegnungsstätte Alte Synagoge an einem Projekt der **Städtischen Hauptschule Hügelstraße**, der Vereinigten Evangelischen Kirchengemeinde Wupperfeld/ Schülercafé, dem XENOS-Projekt und der RAA: Der jüdische Friedhof an der Hugostraße wird von Schülerinnen und Schülern der Schule als Paten betreut. Seit dem Schuljahr 2003/2004 ist die AG-Arbeit Wahlpflichtfach im Stundenplan der Schule. Im Herbst 2004 konnte eine Dokumentation über den jüdischen Friedhof erstellt werden (s. Publikationen). Die Leitung der Geschichtswerkstatt haben die Lehrerinnen Eva Scholz und Gisela Hartmann. Maßgeblicher Betreuer des Projekts war Timo Ahland vom Schülercafé.

Das **Bergische Kolleg** unterhält weiterhin eine Arbeitsgemeinschaft, die sich mit Themen des Nationalsozialismus befasst: Im Februar hielten die Teilnehmer der Studienreise in die Wuppertaler und Remscheider Partnerstädte Kosice und Presov (Ostslowakei) einen Vortrag in Remscheid, in dem sie ihre Reiseeindrücke vom Sommer 2003 wiedergaben. Thema bis zu den Sommerferien war die Vorbereitung einer politisch-historischen Reise nach Berlin, und nach den Sommerferien begann die Gruppe mit der Erarbeitung des Forschungsthemas „Helfer und Retter in Wuppertal“.

Bereits im Jahr 2003 hat sich ein Vorbereitungsteam zur Erarbeitung einer Ausstellung über die **Wuppertaler Gewerkschaftsprozesse** unter Leitung von Anne Marioth (Verein zur Erforschung der sozialen Bewegungen im Wuppertal) gebildet. Kooperationspartner sind die Universität, ver.di, die SPD, das Stadtarchiv, die Initiative für Demokratie und Toleranz u.a.

Auch im Jahr 2004 gab es eine große Nachfrage nach dem bereits im Februar 2003 erschienen Buch „**Niemand hat mich wiedererkannt**“. **Eise Lasker-Schüler in Wuppertal**. Die Herausgeberin und Kommentatorin Ulrike Schrader wurde mehrfach zu Lesungen eingeladen, und zwar am 18.1.2004 in die Bandfabrik, Wuppertal Langerfeld, am 3.2. und am 5.2.2004 in einen Kurs der Volkshochschule Wuppertal (Ingrid Schuh), am 11.2.2004 in die Buchhandlung Köndgen, Wuppertal, am 19.3.2004 in die Evangelisch-freikirchliche Gemeinde Langenberg, am 29.4.2004 in den Gesprächskreis Juden-Christen der Kirchengemeinde Gemark, am 10.7.2004 auf das Geschichtsfest Wuppertal, Engelsgarten und am selben Tag in Köbers Café der Evangelisch-freikirchlichen Gemeinde Wartburgstraße, am 27.9.2004 in das Erzählcafé des Kath. Arbeitnehmer Bundes, Stadtverband Wuppertal, Caritas, Hünefeldstraße und am 16.12.2004 in die Bergische Synagoge als Benefiz-Veranstaltung für die Jüdische Kultusgemeinde.

Seit dem Wintersemester 2004/05 führt Ulrike Schrader ein **Proseminar an der Bergischen Universität**, Fach Didaktik der deutschen Sprache und Literatur (Prof. Baumann) durch, und zwar unter dem Titel: Nichts für Kinder? Kinder- und Jugendliteratur zu Nationalsozialismus und Holocaust. Das ist ein weiterer Versuch, neben den Lehrerfortbildungen die Qualität des Unterrichts zum Thema Nationalsozialismus zu verbessern, und zwar hier schon in der Lehrerbildung.

Vom 1. bis 6. März führte der Wuppertaler **Verein „Spurensuche“** wieder ein Besuchsprogramm für ehemalige Zwangsarbeiter durch, wobei die Begegnungsstätte als Treffpunkt, Aufenthaltsort und Restaurant zur Verfügung stand.

Vom 23. bis 26.9.2004 nahm Ulrike Schrader am **Bundesweiten Gedenkstättenseminar** der Topographie des Terrors Berlin und der Bundeszentrale für Politische Bildung in Osthofen/ Worms teil und referierte dort in einer der Arbeitsgruppen über das Thema „Nationalsozialismus in der Grundschule“.

Vom 18. bis 20.11.2004 nahmen Ulrike Schrader und Michael Okroy am **Werkstattseminar „Lernen zum Nationalsozialismus“** des Bildungswerks der Humanistischen Union, der Landeszentrale für Politische Bildung NRW und des Arbeitskreises NS-Gedenkstätten NW in Köln teil und referierten dort in einer der Arbeitsgruppen über die Funktion von Städtepartnerschaften im Hinblick auf die Beschäftigung mit der NS-Geschichte.

Kooperationen mit anderen Veranstaltern durch folgende Einzelveranstaltungen:

9.2.2004: Vergangene Blüte – Historische Last. Dokumentation einer Reise nach Kosice und Presov, 2003 in der Montagsakademie der Stadtkirche Remscheid. Ein Abend mit Studierenden des Bergischen Kollegs Wuppertal

1.5.2004: Juden im Warschauer Ghetto. Vortrag von Prof. Dr. Feliks Tych, Warschau, in der Volkshochschule Wuppertal

17.9.1944: Gedenkveranstaltung zur Erinnerung an die letzte Deportation der Juden aus Wuppertal vor 60 Jahren in der Bergischen Synagoge. Vortrag von Ulrike Schrader

17.5.2004: Die Geschichte der Juden im Bergischen Land. Vortrag von Ulrike Schrader für den Verein für Bergische Zeitgeschichte e.V. in Radevormwald

5.10.2004: „Was mich meine Einwohner doch gut leiden können!“ Die Zuwanderung von Juden ins Wuppertal im 19. Jahrhundert. Vortrag von Ulrike Schrader für den Förderverein Historisches Zentrum, Engelshaus

25.10.2004: Der 30. Januar 1933 – ein Datum und seine Folgen. Vorstellung des gleichnamigen Buches, hg. von Michael Okroy (s. Publikationen) in der Buchhandlung Nettlesheim mit Prof. Dr. Norbert Frei, Universität Bochum

7.11.2004: Die Begegnungsstätte Alte Synagoge als lokale NS-Gedenkstätte. Vortrag von Ulrike Schrader auf der Tagung „Ethik der Erinnerung“. Zur Problematik der Vermittlung von Verfolgungs- und Exilerfahrungen. Arbeitsgemeinschaft „Frauen im Exil“ in der Gesellschaft für Exilforschung e.V., Volkshochschule Wuppertal

Ulrike Schrader ist seit 2002 Vorstandsmitglied des Arbeitskreises NS-Gedenkstätten NRW e.V. und Beisitzerin im Vorstand des Freundeskreises Neue Synagoge e.V.

8. Forschungsprojekte

Im Mai 2005, zum 60. Jahrestag der Beendigung des Zweiten Weltkriegs und dem 25. Geburtstag der Städtepartnerschaft Wuppertal-Kosice, wird im Auftrag der Begegnungsstätte im Wuppertaler Arco Verlag eine neue Publikation erscheinen. Sie trägt den Titel: „*Kaschau war eine europäische Stadt*. Ein Reise- und Lesebuch zur jüdischen Kultur und Geschichte in Kosice und Presov“. Autor des zweisprachigen (deutsch und slowakisch) Buches ist Michael Okroy. Die Publikation kann mit großzügiger Unterstützung des Kulturbüros Wuppertal, der Stadtparkasse Wuppertal, des Landschaftsverbands Rheinland und des Fonds zur Entschädigung

slowakischer Holocaust-Opfer (Bratislava) realisiert werden. Vor dem Hintergrund eines europaweiten Gedenkens an den Zweiten Weltkrieg weist das Buch einen neuen Weg städtepartnerschaftlichen Dialogs über bislang weitgehend tabuisierte Themen.

9. Publikationen/ Rundfunk- und Fernsehbeiträge

Ahland, Timo/ Schrader, Ulrike (Hg.): Haus des Lebens. Der jüdische Friedhof in Wuppertal-Barmen. Eine Dokumentation mit Beiträgen von Leonid Goldberg, Rabbiner Dr. Baruch Rabinowitz, Ulrike Schrader, Timo Ahland, Eva Scholz, Gisela Hartmann, Heico Michael Engelhardt, Schülerinnen und Schülern der Hauptschule Hügelstraße in Oberbarmen, hg. im Auftrag des Trägervereins Begegnungsstätte Alte Synagoge Wuppertal, finanziert mit freundlicher Unterstützung des Ressorts Zuwanderung und Integration der Stadt Wuppertal, der RAA Wuppertal, der RAA NRW, der Initiative für Demokratie und Toleranz e.V., Vereinigten Evangelischen Kirchengemeinde Wupperfeld, der Stadtparkasse Wuppertal, der Barmenia Versicherungen, dem Druckhaus Ley+Wiegandt, FUGITO Kommunikation, ISBN 3-9807118-7-0

Okroy, Michael: Wessen Freund und wessen Helfer? Polizei in Wuppertal während des Nationalsozialismus. Materialien für den Geschichtsunterricht in den Jahrgangsstufen 10-13 an Gymnasien und Gesamtschulen, hg. von der Wuppertaler Initiative für Demokratie und Toleranz e.V., finanziert mit Mitteln des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (ENTIMON)

Okroy, Michael/ Schrader, Ulrike (Hg.): Der 30. Januar 1933 – Ein Datum und seine Folgen. Aktuelle Forschungen zum Nationalsozialismus in Wuppertal. Mit einem Beitrag von Norbert Frei, hg. im Auftrag des Trägervereins Begegnungsstätte Alte Synagoge Wuppertal, finanziert mit freundlicher Unterstützung der Stiftung Kalkwerke Oetelshofen, ISBN 3-9807118-6-2

Schrader, Ulrike: Unterrichtsmaterialien zum Bilderbuch "Papa Weidt. Er bot den Nazis die Stirn." von Inge Deutschkron und Lukas Ruegenberg, hg. im Auftrag des Trägervereins Begegnungsstätte Alte Synagoge Wuppertal, finanziert mit großzügiger Unterstützung der Landeszentrale für Politische Bildung NRW, ISBN 3-9807118-5-4

10. Archiv, Präsenzbibliothek und Zeitungsausschnittsammlung

Die Begegnungsstätte verfügt über eine Bibliothek mit dem Schwerpunkt „Kinder- und Jugendbücher zu den Themen Holocaust und Judentum“ (235 Titel) und zu lokalen und regionalen zeitgeschichtlichen Themen. Diese Bestände sind 1999 als Datenbank katalogisiert worden. Außerdem verfügt die Bibliothek über eine den Bedürfnissen von Schulen zugeschnittene Spezialbibliothek zum Nationalsozialismus.

1999 wurden das Archiv und die lokal- und regionalgeschichtliche Bibliothek systematisiert und in einer Datenbank katalogisiert, im Jahr 2004 wurde das Archiv zur Erleichterung des Findens nach Sachgruppen geordnet. Insgesamt sind 1054 Buchtitel, Dokumente und Sachen in der Datenbank verzeichnet. Das Fotoarchiv (Personen, Stadtansichten, Repros) ist noch nicht katalogisiert. Herr Ulrich Föhse hat der Begegnungsstätte im Jahr 2003 einen großen Teil seiner Fotosammlung (Juden aus Wuppertal) zum Zweck der Reproduktion geliehen.

Abonniert sind die „Allgemeine Jüdische Wochenzeitung“, die „Tribüne“ (Spende Ulrike Schrader), „Chrismon“ (Spende Ulrike Schrader), „Newsletter. Zeitschrift des Fritz Bauer-Instituts Frankfurt“, der „Gedenkstättenrundbrief“, das „Mitteilungsblatt des Irgun olei merkaz Europa“ (Spende Paul Alsberg), die „Informationen“ des Stu-

dienkreises Deutscher Widerstand Frankfurt (Spende Marianne Hecht-Wieber), „Freiheit und Recht. Die Stimme der Widerstandskämpfer und der Verfolgten“ und die Zeitschrift des Vereins „Gegen das Vergessen - Für Demokratie“.

Zu allen relevanten Themen werden regelmäßig verschiedene Tageszeitungen durchgesehen und entsprechende Beiträge ausgeschnitten und gesammelt. Dieses Archiv soll insbesondere aktuelle Informationen leicht zugänglich machen und bildet eine der Grundlagen zur Ausarbeitung von Seminaren und Projekten.

11. Praktikantinnen und Mitarbeiterinnen

Vom 1.9.-26.11.2004 war Svetlana Koifman Praktikantin in der Begegnungsstätte. Weitere feste geringfügig beschäftigte Mitarbeiterinnen sind Renate Thrandorf (Buchhaltung, Büroassistentin), Sandra Schmiedel (Sonntagsaufsicht) und Katja Schettler (Veranstaltungsbetreuung). Mark Gutkin sorgt für die Sauberkeit im Haus und erledigt punktuell anfallende Hausmeisterarbeiten.

12. Finanzen, Stand 31.12.2004

Der Trägerverein Begegnungsstätte Alte Synagoge erhält von der Stadt Wuppertal seit zehn Jahren den gleichen Zuschuss in Höhe von rund 51.000,00 €. Hinzu kam bis zum Jahr 2003 von den beiden evangelischen Kirchenkreisen und dem katholischen Stadtverband in Wuppertal eine bemerkenswert hohe Summe von rund 24.000,00 €, von den übrigen 14 beitragspflichtigen Vereinsmitgliedern insgesamt rund 2.300,00 €, so dass dem Verein als sichere Einnahme insgesamt 77.300,00 € zur Verfügung standen. Im Jahr 2004 haben die beiden evangelischen Kirchenkreise allerdings ihren Beitrag in einem ersten Schritt reduziert und werden ihn im Jahr 2005 halbieren, so dass, sofern die anderen Zuschüsse ihre Höhe behalten, nur noch 67.800,00 € zur Verfügung stehen werden.

Dieser Summe stehen die allgemeinen Betriebs- und Personalkosten von aktuell rund 105.000,00 € gegenüber, so dass der Verein auf die Einwerbung von Spenden und Projektmitteln angewiesen ist – ein Unternehmen, das konjunkturabhängig und sein Erfolg daher nicht garantiert ist. Im Jahr 2004 konnten insgesamt rund 33.500,00€ eingeworben und erwirtschaftet werden, hinzu kam eine außerordentliche größere Zuwendung der Stadtparkasse Wuppertal, die dem Verein die Liquidität sicherte.

Der Trägerverein hat im Jahr 2004 viele Gespräche mit Vertretern der Stadtverwaltung, aus Politik und Wirtschaft geführt, um die Arbeit der Begegnungsstätte dauerhaft zu garantieren. Neben direkten Gesprächen mit möglichen Sponsoren ist dies vor allem die für Januar vorgesehene Gründung eines Fördervereins.